

Hoheiten bereiten sich vor

Am Dreikönigstag hat das Kaiserpaar für die 1000-Jahrfeier seinen ersten Auftritt

Von Bettina Schaller

FRIESENHEIM-HEILIGENZELL. Mit dem Neujahrsempfang in der Sternberghalle beginnen Friesenheim und Heiligenzell morgen, Mittwoch, an Heiligdreikönig ihre 1000-Jahr-Feier. Ihren ersten offiziellen Auftritt haben dabei Heinrich II. und seine Ehefrau Kunigunde. Das Kaiserpaar hat bereits das Heiligenzeller Schloßle bezogen. Auf ihrem Dienstsitz haben sich die Hoheiten Fragen der lokalen Presse gestellt.

Zeremonienmeister Uwe Baumann bereitet das Kaiserpaar auf ihren Auftritt vor. „Ausverkauft ist die Auftaktveranstaltung in der Sternberghalle“, sagte Charlotte Schubnell vom Förderverein 1000-Jahr-Feier-Friesenheim-Heiligenzell. Zwischen 300 und 400 Einladungen seien verschickt worden und mehr als 500 Zusagen seien gekommen. „Täglich erhalte ich Anrufe“, sagt Schubnell. Aber die Veranstaltung sei völlig ausgebucht. Beim Neujahrsempfang wird in der Sternberghalle auch das „Jahrhundertmuseum“ eröffnet. Dieses werde auch bei „Friesenheim bewegt“ Ende Februar noch einmal gezeigt.

Im Mittelpunkt des Neujahrsempfangs steht der erste öffentliche Auftritt von Heinrich II. und seiner Frau Kunigunde. Kaiser Heinrich II. (972 – 1024) hat im Jahr 1016 dem Kloster Schuttern die Ortschaften Friesenheim, also Friesenheim, und Routgereswilere, also Heiligenzell, geschenkt, berichtete Charlotte Schubnell. Die im Original vorliegende Schenkungsurkunde mit der Erstnennung der beiden Dörfer gilt als Gründungsdatum. Kaiser Heinrich II. und Ehefrau Kunigunde werden deshalb beim Neujahrsempfang anwesend sein und auch das Festbankett der 1000-Jahr-Feier begleiten.

Dargestellt wird Heinrich II. von Helmut Britsch. Marie-Luise Wiechers mimt die Kaisergattin. Und damit es mit dem Auftritt der Hoheiten auch klappt, hat sich Uwe Baumann in die Tiefen diverser Archive begeben, ins Bistum Bamberg samt Dom und in den Fundus von Staufen. So hat sich der Zeremonienmeister selbst auf den Auftritt von Heinrich II. und Kunigunde vorbereitet sowie in Werkstattabenden auch Marie-Luise Wiechers und Helmut Britsch.

Getragene Musik klingt durch die Hallen des Heiligenzeller Schloßle. Marie-Luise Wiechers und Helmut Britsch haben sich gewandelt und schreiten durch



Kaiserin Kunigunde (Marie-Luise Wiechers) und Heinrich II. (Helmut Britsch) in ihrem Dienstsitz im Schloßle.

FOTO: BETTINA SCHALLER

den Seitenflügel. „Mehr Grazie, langsamer, viel langsamer, den Blick stolz gerichtet. Erhaben soll's aussehen“, fordert Baumann. Kunigunde lächelt Heinrich II. verstohlen an. „Ja, ich kann mich mit der Figur von Kunigunde identifizieren“, sagt sie. Denn Kunigunde habe kein Schattendasein als Kaiserin geführt, sondern sei eine selbstbewusste Frau und mit Ratschlägen an der Seite des Herrschers und Nachfolgers der Ottonen gewesen. Und: „Es soll eine Liebesheirat gewesen sein“, so Marie-Luise Wiechers. Sie muss in beide Rollen schlüpfen: die der öffentlichen Kaiserin und die der privaten.

Sie freut sich nicht nur über das „tolle historische Gewand“, sondern auch, dass „Kunigunde kein schmückendes Beiwerk ihres Kaisers war, vielmehr Einfluss auf ihn hatte und das auf Augenhöhe“. Immerhin müsse sie ja für ein Jahr die Kunigunde geben und nicht nur für ein, zwei Aufführungen. Bei einem Spaziergang war Marie-Luise Wiechers von Charlotte Schubnell zur Rolle überredet worden. er-

klärt Kunigunde. Und Helmut Britsch? „Ich hatte keine Chance zu widersprechen“, sagte er und meinte damit nicht Gattin Kunigunde, sondern den Ortsvorsteher von Heiligenzell. Gerold Eichhorn habe ihn als Heinrich II. auserkoren, „den spielst du“, und so habe er zugesagt.

Immerhin seien Kunigunde und Heinrich II. als einziges katholisches Paar heiliggesprochen worden, erklärte Pfarrer Rainer Janus. Er komplettiert die Arbeitsgruppe für den Neujahrsempfang. Seit ungefähr einem Monat wird es konkret. In den Werkstattabenden bediene man sich dem Stilmittel des Improvisationstheaters, erklärte Uwe Baumann.

Die Musik, die Milleniumsfanfare, stammt von dem Friesenheimer Filmmusiker Marco Hertenstein. Er komponiert gerade in München die Musik zur 1000-Jahr-Feier, die dann von den Musikvereinen Friesenheim und Heiligenzell gespielt werden kann. Das historische Cover des Notenbuchs mit kaiserlichem Siegel liegt zumindest schon vor